

Fasnacht befreit, Hofnarr bereit!

Anlässlich der 52. Käfigöffnede in Flums ist Joel I in die Fusstapfen von Hofnarr Dario I getreten. Dessen Vorgänger Daniel I hingegen wurde in die Zange genommen und zum «Strafnähen» verurteilt.

Katrin Wetzig

Zur 52. Käfigöffnede versammelte sich am Samstag ein mehr als 100-köpfiges Narrenvolk im «Rocki Docki» in Flums, um den diesjährigen Hofnarren zu wählen. Unter den Gästen waren natürlich auch so hochkarätige Gäste aus der Ferne wie Rainer Hespeler, Präsident der Narrenvereinigung Hegnau Bodensee und somit Herr über 120 Narrenzünfte in sechs Fasnachtslandschaften, der später von den Schwarzen Engeln mit einer Chronik beschenkt wurde. Doch der Reihe nach.

Weinprobe wiederbelebt

Nachdem mit der Schliessung des Stammlokals der Schwarzen Engel, dem «Pöstli» in Flums, und nach der Coronapandemie die Tradition der Weinprobe bei den Schwarzen Engeln sanft eingeschlafen war, hatte man diese im vergangenen Jahr wieder aufgeweckt und sogar etwas aufpoliert. Die Blindverkostung erbrachte einen Weiss- und einen Rotwein, der für würdig befunden wurde, in diesem Jahr das Etikett «Rätschwib» der Schwarzen Engel zu tragen.

Dazu hatte Remo I ein neues, ansprechendes Etikett entworfen, das ab jetzt diese Flaschen ziert. Dieses wurde würdig enthüllt und dann gab es für die Gesellschaft aus der Magnumflasche eine kleine Kostprobe dieses Rotweins. Wie praktisch, dass die Gäste dazu vom amtierenden Hofnarren je einen Emailbecher mit dem Logo der Schwarzen Engel an ihrem Sitzplatz vorfanden. So konnte man diesen Wein doch gerade daraus geniessen.

Strafe muss sein

Plötzlich überschlugen sich die Ereignisse. Tischhauser Hansis Hilfssheriff



Frisch gekrönt: Nach der Einkleidung strahlt der neue Hofnarr Joel I inmitten seiner Ehrendamen.



Gehaltvoller Abend für das geladene Narrenvolk aus nah und fern: Die Käfigöffnede der Schwarzen Engel von Flums bietet jedes Jahr Überraschungen in Kombination mit althergebrachter Tradition.

Bilder: Katrin Wetzig

führt Daniel I dem hohen Gericht zu. Der Vorwurf an den Hofnarren des Jubiläumsjahres: Er hatte es versäumt, während seines Amtsjahres der Schneiderin sein Hofnarrengewand zu zahlen. Der Beschuldigte wurde in die Zange genommen und das hohe Gericht hatte über das Strafmass zu befinden.

Grosszügigerweise verzichtete man auf eine Freiheitsstrafe und diverse andere überaus humorvoll vorgetragene Straffideen und verdonnerte den Delinquenten dazu, an diesem Abend den Gästen ihr Glöckchen mit goldenem Garn ans Band zu nähen – eine abendfüllende Beschäftigung! Das ist der Zeitpunkt für einen Gastauftritt der

Flumser Chrousi, die dafür sorgt, dass im «Rocki Docki» die Post abgeht.

Immer wieder für eine Sauerei zu haben

Statt Federn und schwarzem Konfetti hatten die Chottlebotzer Lozärn dieses Mal ein herbstliches Novembergedicht und Wein mitgebracht – und jede Menge Laub, das nun per Gebläse flächendeckend das Lokal verzierte. Kurz gesagt, ergab dies erneut einen wunderbaren Rahmen für zwei wichtige Rituale der Schwarzen Engel. Vor der Wahl zum neuen Hofnarren war natürlich noch der Käfig zu öffnen. Dazu walten die fünf Schlüsselgewaltigen traditionsgemäss ihres Amtes, klärten vorab den Verstand mit einem Halbliter Wein und schritten dann zu den symbolträchtigen Worten von Moderator Michael I der Reihe nach zur Tat.

Natürlich wird die Hexe unter dem Gejohle der Fasnächtler befreit und somit kann die Fasnacht 2026 beginnen. Mit seiner Abschiedsrede lässt der abtretende Hofnarr sein Amtsjahr nochmals aufleuchten und nimmt abschliessend die Huldigungen des Narrenvolks entgegen. Dann wird die Bschlussstruggä geöffnet und der spannend und humorvoll verfasste Vorschlag der Narrenklauseur verlesen. Der neue Hofnarr ist überraschend gut vorbereitet. Sieben Jahre habe er damit gerechnet, gewählt zu werden, sagt Joel Riederer bei seiner humorvoll verfassten Antrittsrede. Er ist der erste Hofnarr, der zugleich Mitglied der Flumser Chrousi ist.



Weitere Inhalte dazu via QR-Code oder auf sarganserlaender.ch

Leserbrief

Tempo 30: Muss sich in Sargans die Mehrheit fügen?

Ausgabe vom 21. November
Zum Artikel «Sargans gibt bei Tempo 30 Gas»

Wie im «Sarganserländer» vom 8. September zu lesen war, sind zwei Drittel der Bevölkerung gegen Tempo-30-Zonen in den Agglomerationen. Nur der Sarganser Gemeinderat will seine eigenen Interessen und die einer Minderheit der Bevölkerung durchsetzen und setzt dabei auch noch die Steuergelder der Gemeinde für eine Anwaltskanzlei in Zürich ein.

Liebe Sarganser Bürger, wollt Ihr wirklich, dass Eure Steuergelder für solche Zwecke eingesetzt werden? Es ist nun wirklich an der Zeit, zu handeln und diesem Wahnsinn ein Ende zu bereiten. Die Chance bietet sich Euch bei der nächsten Gemeindeversammlung und auch an den Gemeinderatswahlen.

Leben wir nun in einer Demokratie oder muss sich in Sargans die Mehrheit einer Minderheit fügen?

Livio Zanotti, Fabrikstrasse 30, Mels

Besinnliche Adventsfeier für Senioren

Quarten. – Am Donnerstag, 4. Dezember, lädt das Zentrum Neu-Schönstatt in Quarten um 11 Uhr zum traditionellen Seniorenadvent ein. In der Hauskapelle beginnt der Anlass mit einer stimmungsvollen Feier, die Raum für Besinnung und spirituelle Stärkung bietet. Dabei denke man nicht in erster Linie an das Sakrament der Krankensalbung. Das von Pfarrer Marjan Marku und Pfarrer Roland Eigenmann gespendete Sakrament könne aber in Zeiten körperlicher oder seelischer Belastung stärken, heilend wirken und medizinische Behandlung unterstützen und ist keineswegs an ein bestimmtes Alter gebunden, wie das Zentrum Neu-Schönstatt in der Einladung schreibt.

Im Anschluss an die Feier wartet im Kantenichsaal ein feines Mittagessen. Für eine fröhlich-adventliche Atmosphäre sorgen die Kinder der 2. Klasse und der Kindergarten aus Murg. Auch ein Schätzspiel wird nicht fehlen. Der Anlass wird ohne Anmeldung durchgeführt. Wer jedoch keine Möglichkeit hat, selbstständig anzureisen kann sich bis morgen Dienstag, 2. Dezember, beim Pfarramt Mols-Murg-Quarten via E-Mail an pfarramt.mmq@sesowa.ch oder unter 081 710 30 85 melden. (pd)

Weihnachtsmarkt verzaubert Walenstadt

Mit dem Chlausmarkt hat auch in Walenstadt die Vorweihnachtszeit stimmungsvoll Einzug gehalten.

Katrin Wetzig

Walenstadt. – Klirrende Kälte, aber keine Niederschläge, das ist das Wetter, das man sich für einen Chlausmarkt wünscht. Dann schmeckt der Glühwein doppelt so gut und die Geselligkeit lässt sich ausgiebiger geniessen. So auch am Chlausmarkt, der bis in den Abend auf dem Rathausplatz in Walenstadt keine Wünsche offenliess.

Das Angebot an den rund 20 Ständen wirkte verlockend vielseitig und auch das Rahmenprogramm erfreute sichtlich. Im Halbrund hatte man beim Soldatenbrunnen Podeste und Mikrofone aufgebaut. So konnten die Schulkinder je einer 1. bis 4. Klasse den Marktbesucherinnen und Marktbesuchern den frühen Abend mit ihren Weihnachtsliedern deutlich verständlicher versüssen als im vergangenen

Jahr. Kurz darauf trafen die fünf Samichläuse und Schmutzli ein und mischten sich unter das zahlreich erschiene Volk. Manche Kinder hatten vorab ein Samichlaus-Sprüchli gelernt und freuten sich nun, dem Samichlaus dieses endlich auch aufsagen zu dürfen. Es gab sogar ab und zu eine selbst gemalte Zeichnung für den bärtigen, rot gekleideten Besucher. Auch diese wurden selbstverständlich vom

Schmutzli mit einem Chlaussäckli belohnt.

Etwas entfernt vom Marktgeschehen gab es am Lindenplatz erstmalig die Möglichkeit, sich anlässlich einer Lesung von der Melsler Autorin Franziska Hidber zu den «wirklich wahren Weihnachtsgeschichten» in ihrem gemütlichen Leselokal etwas aufzuwärmen und auf die Weihnachtszeit einzustimmen.



Lässt kaum Wünsche offen: Der Weihnachtsmarkt in Walenstadt mit seinem gediegenen Rahmenprogramm.

Bilder: Katrin Wetzig

1.

Geschenkgutschein
Wert: 50 Franken
gewinnt
Röeli Wildhaber
aus Flums

Der Preis wird offeriert von
Mode Weber
Mels